

Zwei Weltrekorde purzelten auf dem Lausitzring

Der 23. Lausitz-Marathon auf dem DEKRA-Testoval in Klettwitz fand bei schönem Wetter um die 20 °C statt. 13 verschiedene Wettbewerbe im Skaten, Radzeitfahren, Lauf, Walken, Longboard und Einrad zogen 850 Sportler in ihren Bann. Zwei Sportler waren sogar 91 Jahre alt. Das Starterfeld war international, die gute Organisation der Veranstaltungen vom Verein Lausitzer-Sportevents hat sich herumgesprochen.

Dem Sieger vom Spreewaldmarathon auf dem Longboard, muss es so gut gefallen haben, dass er bereits vier Wochen später erneut im Land Brandenburg aufkreuzte – von Dublin in Irland bis Klettwitz nicht gerade ein Katzensprung. Erstmals wurde im Rahmen des Lausitz-Marathon die Deutsche Meisterschaft im Einrad ausgetragen.

Polarlichter stören die Zeitnahme

Die Natur hat uns voll im Griff. Der Frostwiesenlauf mit Schnee und Eis im Januar war super, der Jahreszeit entsprechend. Beim Schneeglöckchenlauf und Spreewaldmarathon herrschten Temperaturen um den Gefrierpunkt, Regen und Wind – ein scheußliches Wetter. Diesmal hatte man angenehme Temperaturen mit etwas viel Wind vorausgesagt, doch ein anderes Phänomen machte den Helfern an der Zeitnahme zu schaffen. Die bei uns sehr seltenen Polarlichter mit den elektrisch geladenen Teilchen im Sonnenwind störten das Magnetfeld extrem. Die zuverlässige Zeitmesstechnik von Lausitz-Timing geriet in den Grenzbereich, schließlich wurden drei Messschleifen gezogen.

Als erstes starteten die Skater über 5,7 Kilometer gegen die Uhr

Tagesschnellster wurde Tom Rudolph (AK M20) vom TSC Berlin in 9:28,663 Minuten – dies entspricht 38,78 km/h. Zweitschnellster wurde der Schweizer Ricardo Brüttsch (M40) in 10:03,293, Platz drei erkämpfte Robert Wöllert-Wache (M50) aus Berlin in der Zielzeit von 10:10,020. Da die Grand-Dame auf Schlittschuhkufen Claudia Pechstein nicht am Start war, richtete sich der Blick auf Antje Dometzky (W50) vom O.B.F.S.T. Kraftvoll und gleichmäßig erbeutete Antje Sekunden, erkämpfte den Gesamtsieg in 10:47,500 Minuten. Die Zweitplatzierte Petra Unger (W60) vom TSC Berlin war 11:54,100 unterwegs. Über Platz drei konnte sich Claudia Mieth (W50) aus Elsterheide freuen. Mit ihrer Laufzeit von 12:09,920 hatte sie 1,5 Sekunden Vorsprung zur Viertplatzierten.

Jeder Aktive bekam kurz nach der Ziellinie eine der begehrten Teilnehmermedaillen in Gold – Silber mit drehbarer Medaillenscheibe um gegangen. Die Teilnehmerurkunde mit Platzierung in der Altersklasse und Gesamtrang konnte man im Anmeldebereich ausdrucken lassen.

Der Sieger im 5,7 Kilometer Longboard EZF war extra wieder aus Dublin angereist

Paul Mc Mahon aus Dublin in Irland hatte schon zum Spreewaldmarathon in Burg die 24 km auf dem „Rollbrett“ gewonnen und war begeistert von der ausgezeichneten Organisation. Der Hinweis Lausitzmarathon war goldig. „Mister Rasterlocke“ zeigte hier in Klettwitz das er auch auf der kurzen Strecke gut dabei ist und siegte souverän in 13:07,180 Minuten. Allerdings gab es beim Absteigen vom Brett nach dem Zieleinlauf eine Asphaltberührung und die Kameraden von der DRK Bereitschaft Senftenberg mussten bandagieren. Joshua Politowski aus Berlin erkämpfte in 13:57,083 den zweiten Podestplatz. Dritter wurde Stefan Gransow von Skate IDSA in 14:05,373.

Lena Meringdal aus den Niederlanden war mir vor dem Start mit ihrer Hupe am Helm bereits aufgefallen. Bei einer kurzen Plauderei erzählte mir Lena, dass sie diese Longboards baut und in die ganze Welt verkauft, ganz nebenbei auch Paul Mc Mahaon sponsert. Als Tüftlerin und Baumeisterin beherrscht Linda Meringdal ihr Sportgerät ausgezeichnet, wurde in 15:03,020 Minuten die Siegerin des Bewerbs. Auf Platz zwei schob sich Nicole „NieKohle“ Tzanakis von LDP Crew Düsseldorf in 16:06,840. Den dritten Podestplatz sicherte sich Jasmin Schneider (Me Ka Alcha Pumehana Longboards IDSA) in 23:31,190.

5,7 Kilometer auf dem Rennrad kämpfte der Nachwuchs gegen die Uhr

Tagesschnellster war Tony Jeinsch aus Spremberg in 10:20,857 Minuten. Zweiter wurde Erik Pinnkes vom SV Senftenberg (10:33,443), Rang 3 für Constantin Politzer aus Eberswalde (10:35,797).

Bei den Mädchen war die Siegerin ausgezeichnet dabei – in der Zielzeit von 10:28,163 Minuten erkämpfte Fabienne Dreifke vom Radteam Tharandter Wald den Sieg. Platz 2 ging an Meggie Kuchinke vom RSV Bautzen in 10:55,450, Dritte wurde Haylay Hämel vom RK Endspurt 1909 Cottbus.

17,4 km Rad-Einzelzeitfahren

Eine Weltmeisterin siegt im Klassement

Über drei Runden auf dem Testoval im Rennsattel ging sprichwörtlich die Post ab. Gabriel Kuchinke aus Bischofswerda präsentierte sich als Extraklasse und siegte in 20:24,337 Minuten. Dies entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 49,96 km/h – wer mitgemacht hat, der hat die Tücken des Windes ab Ausgang der 1. Kurve erlebt. Stephan Degenhardt von Berlin Racing Squad rollte nach 21:08,243 über die Ziellinie und belegte am Ende des Wettkampfes Platz zwei. Der drittbeste Radsportler wurde Peer Paschedag vom Berthold Rad Team in 21:17,423.

Als schnellste Frau im Rennsattel wurde Paula Thieme aus Berlin mit der Siegerzeit von 23:16,103 Minuten gekürt. Dies entspricht 43,78 km/h als Durchschnittsgeschwindigkeit. Die über viele Jahre ältere Adelheid Schütz vom VC Corona Weiden 1902 e.V. rollte im Weltmeister-Trikot zum Start, denn sie ist amtierende Masters Weltmeisterin ihrer Klasse S3 (W50). Kurbeln, kurbeln, kurbeln – am Ende hatte Adelheid die zweitschnellste Zeit gefahren – 23:19,593. Seriensiegerin Sam Sandten vom Bike Point Dresden wurde in 23:57,233 Dritte.

17,4 km Paar-Zeitfahren

Wie auch in den Vorjahren, gab es beim Paar-Zeitfahren 5 verschiedene Einteilungen in der Zusammensetzung der Paare. In der Zielzeit von 21:20 Minuten stellte ein reines Männerteam, in der Besetzung Tilman Pfitzner (Bernau) und Birk Schweppe (Berlin) die schnellste Zeit auf.

17,4 km 4er Rad-Mannschaftszeitfahren

Bei der Vierer Mannschaftsverfolgung siegte das Team vom Berthold Radteam, Die Troika – Peer Paschedag, Gabriel Kuchinke und Lars Liedtke, überfuhren geschlossen nach 20:28 Minuten die Ziellinie. Platz 2 holten sich die „4 Body Problem“ (Berlin) in 20:54. Der dritte Podestrang ging an Team bike Point Dresden mit der Zielzeit von 22:27.

Adi von Mach mit, mach`s nach, mach`s besser moderierte die Siegerehrungen

Im würdevollen Rahmen und bei bester Stimmung wurden die drei Besten mit Pokalen und Urkunden geehrt. Adi wusste wieder viel zu erzählen - über 70 Jahre mit dem Sport verwachsen, da hat man einen reichen Erfahrungsschatz und umfassende Kenntnisse. Einige der Sieger und Platzierten kennt der Sportmoderator schon seit vielen Jahren. Je nach Disziplin gab es da Gesamtsiegerehrungen oder Altersklassensiegerehrungen. Über 300 Pokale wurden überreicht.

An der Zielverpflegung ist wieder aufgetafelt. Warme und kalte Getränke, verschiedene Speisen, Spreewälder Gurken, Erdnüsse und Salzbrezeln, Schokolade, Waffeln und Obst – viele bedanken sich bei den Helfern Marina und Holger.

Über 2 km war der älteste Starter 91 Jahre alt

Ein Läufer war mir schon eine Stunde vor dem Start aufgefallen, seine Erwärmung ausgezeichnet. An der Wende nach einem Kilometer stürmte einer vornweg. Gestatten Sie mir an dieser Stelle einen Hinweis. Bei den Kinderläufen schickt es sich nicht, dem Läufer Nachwuchs das Podest zu rauben. Platz 1 für Dario Schüppel (M18/19 vom Lauftreff Lausitz) – 7:27 Minuten, Platz 2 ging an Emil Hogewitz (M10/11 vom WSG 1981 Königs Wusterhausen) – 8:13, Platz 3 erkämpfte Finn Förster (M10/11 aus Schraden) – 8:51.

Auch die Mädchen waren flott unterwegs, einige sogar sehr schnell. Der Sieg ging an Leni Müller (W12/13 von SG Oberlichtenau) – 8:34, Platz 2 für Leonie Jurke (W10/11 von Dresdner Delphine), Platz 3 für Leila Müller (W10/11 von SG Oberlichtenau) – 9:09.

Als der Läufer Nachwuchs bereits im Ziel war, da hatten einige reife Männer noch etwas vor sich. In der M90 liefen Klaus Beyer und Ehrhard Miek – letzterer war der Trainer von der Cottbuser Hochspringerin Rosemarie Ackermann, der ersten Frau die die Höhe von 2,00 Meter übersprungen hat.

5,7 km Lauf auf dem Testoval – schnelles Parkett für Läufer

107 Läuferinnen und Läufer schnürten ihre Laufschuhe, um im Kampf um die begehrten Pokale in der Gesamtwertung und Punkte für die Lausitz-Laufserie im Klassement der Altersklassen zu ergattern. Christian Richter (M45 vom Citylauf-Verein Dresden) sicherte sich den Gesamtsieg und somit Siegerpokal in 20:55 Minuten. Zweiter wurde Tom-Florian Borrack (M20 von der TSG Lübbenau) in 22:07, den dritten Podestrang erkämpfte Ronny Espig (M45 vom SV Lampertswalde) in 22:34.

Wer sich den Sieg bei den Frauen sichern wollte, der musste an Franziska Kranich (W40 aus Görlitz) vorbei. Eine kaum zu lösende Angelegenheit und so sicherte sich Franziska den Gesamtsieg in 22:24 Minuten – nur zwei Männer waren schneller. Platz 2 für Diana Hermann (W40 vom LTSV Forst 1990) in 25:12. Komplettiert wurde das Podest durch Natassja Keller (W20 aus Dresden) in der Zielzeit von 25:33.

5,7 km Walken

Obwohl sich nur 39 Frauen und Männer zum Walken angemeldet hatten, wurde es trotzdem auf dem Oval sehr spannend. Der Vorteil auf dieser Strecke, es ist übersichtlich – Betrüger mit Laufschritten können gut enttarnt werden. Egal ob groß, klein, dick oder dünn – alle machten schnelle Schritte und lange Beine. Mit hoher Frequenz sicherte Gottfried Hanusch (M70 vom LWV 05 Liebenwerda) in 38:19 Minuten den Sieg. Sven-Torsten Böttcher (M60 aus Dessau) holte sich den zweiten Podestplatz in 38:47. Dritter wurde Nico Birnbaum (M40) in 39:05.

Bei den Frauen war erneut Nancy Lang (W40 aus Lübbenau) nicht zu bremsen, souverän siegte sie in 39:56 Minuten. Platz 2 für Nicole Blum (W50) in 40:56, Rang drei für Sabine Rischow (W60) in 41:29.

Start der Skater, Longboarder und Einradfahrer mit internationalen Teilnehmerfeld

An drei verschiedenen Startpunkten erfolgte gleichzeitig der Start über 11,4 km Skate, 21,1 km Skate, 42,2 km Skate, 42,2 m Longboard und 42,2 km Einrad. Eine herrliche Kulisse, als die verschiedenen Startgruppen um das Rundenoal liefen. Als erstes erreichten die Starter auf der kurzen Skaterdistanz über 11,4 km das Ziel. Lukas Hammerl (M15/16) siegte in 25:13,587 Minuten. Robert Friedrichs (M30) von der SG Klotzsche in Dresden wurde Zweiter in 25:27,930, Platz 3 erkämpfte sich Lian Tersch (M10/11) vom Berliner TSC in 30:13,017.

Der Sieg bei den Frauen ging an Hana Friedrichs (W40) aus Dresden in 25:32,513 Minuten. Auf Rang zwei folgte Diana Hoffmann (W50) vom SV Fläming-Skate in 28:53 min. Das Podest wurde komplettiert von Vera Todt (W50) aus Merseburg in 32:43 min.

21,1 km Skaten - Erik Krupke mit über 2 Minuten Vorsprung

Wimpernschlagfinale bei den Frauen

21,1 km Skate-Halbmarathon. Einer der bei vielen Veranstaltungen das oberste Podest besteigt, das ist Erik Krupke (M20 vom SV Fläming-Skate). Auch diesmal war der junge aufgeschlossene und immer freundliche Bursche nicht zu stoppen. In der Zielzeit von 38:07 Minuten hatte Erik über zwei Minuten Vorsprung auf seinen Vereinskameraden Aaron Göritz (M15/16) – Laufzeit 40:16. Robert Wöllert-Wache (M50 aus Berlin) komplettierte als Dritter das Podest. Seine Laufzeit war 40:28.

Bei den Frauen wurde es richtig knapp im Kampf um den Sieg, es ist schwierig, wenn man in einer Gruppe läuft und nicht am „Hinterrad“ der Gegnerin ist. Den Sieg bei den Frauen sicherte sich Louisa Köpernik (W20 von Turbine Halle) in 42:08 Minuten. Knapp dahinter rangierte Mia Leppin auf Platz zwei (W30 aus Berlin) in 42:10,267, der dritte Podestplatz mit „...Wimperschlagrückstand im Wimperschlagfinale“ ging an Charlotte Ungnad (W15/16 von Turbine Halle) in 42:10,660.

Marathon auf Inlinern – Tom Rudolph und Antje Dometzky siegen

Im Feld der 37 Athletinnen und Athleten über die klassische Marathondistanz auf drei oder vier Rollen ging es flott zu. Schon seit vielen Jahren kommen tschechische Sportfreunde zu unseren Veranstaltungen, erneut wurden sie belohnt.

Leider gab es diesmal einen Verletzten, der sich hätte einiges ersparen können, wenn er hätte Vernunft walten lassen. Gestürzt in Folge, dass sich eine von vier Rollen aus seinem Sportgerät gelöst hatte und er diese unterwegs verloren hatte. Blutungen an einigen Stellen, auch im Gesicht – auf mehrmalige Ansprache der Wettkampfleitung reagierte er nicht und lief weiter. Ohne Worte.

Eine siebenköpfige Gruppe drehte gemeinsam ihre Runden, nach 42,2 km ging der Sieg an Tom Rudolph (M20 vom TSC Berlin). Seine Zielzeit 1:12:06,647 Stunden. Guido Hegener (M40 vom SCC Skating) sicherte sich in 1:12:39,483 Platz zwei. Um Rang drei wurde es eng – der Sieger dieses Duell war Antti Haljak (M40 aus Norwegen) in 1:13:18,820.

Übrigens, was vorher keiner zu glauben vermochte, viele der Skater liefen hinter den schnellen Männern auf den Einrädern im Windschatten. In der nächsten Gruppe waren zehn Sportler, aufgereiht wie an einer Perlenkette, unterwegs.

Am Ende führte Antje Dometzky (W50 vom Berliner O.B.F.S.T.) die Gruppe an und gewann den Zielsprint in 1:20:53 Stunden vor Martina Menzel (W40 vom SCC Skating) – Laufzeit 1:20:54. Über den dritten Podestrang zur Siegerehrung und einen Pokal konnte sich Gabriela Rakosova (W40) aus der Tschechischen Republik freuen. Ihre Zielzeit 1:32:41. Leider lagen Glück und Leid bei den tschechischen Sportfreunden dicht beieinander. Der Sportler der unterwegs gestürzt war, lief den Wettkampf zu Ende, stürzte nun nach der Ziellinie nochmals. Jetzt wurde klar, ein Tscheche, er hatte unterwegs die Sprache nicht verstanden. Die Kameraden der DRK Bereitschaft Senftenberg versorgten den Patienten, mussten aber durch die Schwere der Verletzungen den Rettungsdienst anfordern.

Deutscher Meister im Einrad fährt zum Weltrekord über 42,2 km auf dem Lausitzring

Deutsche Meisterin im Einrad fährt zum Weltrekord mit ausgefeiltem Sportgerät

Nicht nur die Veranstalter vom Lausitzer-Sportevents waren gespannt, wie sich die Athleten auf ihrem Einrad ins Programm einbringen. Dazu war noch eine Jagd nach den Einrad-Weltrekorden auf der Marathonstrecke angekündigt. Da staunten alle am Rand des Asphaltoval, mit was für einer Technik die Einradfahrer an den Start gehen. Scheibenbremse oder Felgenbremse waren unproblematisch zu erkennen. Doch dass einige der Räder über eine interne Gangschaltung verfügen, blieb den Meisten verborgen. Dort wo die Tretkurbel auf der Welle des Tretlagers befestigt ist, ist innen ein Bolzen der mit Hilfe der Hacke des Einradfahrers waagrecht verschoben werden kann. Als dann die Einradfahrer auf der klassischen Marathondistanz am Zielbereich bei den Zuschauern vorbeikamen, da trauten fast alle ihren Augen nicht. Vorn die Einradfahrer straff kurbelnd, dahinter die Skater im Windschatten, aufgefädelt hintereinander.

Timo Hirschmann (M20) aus Oberndorf machte die Führungsarbeit für die führenden Inlineskater.

Immer wieder Beifall durch die Zuschauer. Wettkampfsprecher Roland blätterte in den Unterlagen und hielt alle auf dem Laufenden – bei den Zwischenzeiten, wenn er nicht wegbriecht, wird es etwas mit einem neuen Weltrekord. Die Ziellinie überquerte Timo Hirschmann nach 1:13.23,460 Stunden – das war die schnellste je von einem Einradfahrer über 42,2 km gefahrene Zeit.

Jetzt muss diese Zeit von Offiziellen nur noch als Weltrekord anerkannt werden. Parallel dazu hatte er die Deutsche Meisterschaft und die Internationale Wertung gewonnen.

Hinter ihm erreichte Jana Teambergen (in Berlin wohnend, aus Süddeutschland stammend) das Ziel und hatte für Frauen den neuen Weltrekord in der Fahrzeit von 1:25:07,660 Stunden erkämpft. Platz 2 für Henriette Höhne (TSV Gars) in 1:40:38 Stunden. Platz 2 bei den Männern belegt Andreas Schmid (Taufkirchen Vils) in 1:50:21 Stunden. Platz 3 für Lars Weselmann (TSV Winsen) in 1:51:26. Stunden. Das Podest bei den Frauen komplettiert als Dritte Inga Weselmann (TSV Winsen) in 1:57:43 h.

Die Podestverteilung zur Internationalen Deutschen Meisterschaft bei den Herren ist so wie zur DM. Bei den Frauen siegt Jana Teambergen vor Henriette Höhne und Platz drei geht an Lisanne Boer (Niederlande), ihr Zielzeit 1:45:54 h.

Longboard 42,2 km – die Anreise aus Irland hat sich gelohnt

Wie zu erwarten, macht der Irländer Paul Mc Mahon wieder Druck auf dem Longboard, hat jedoch Florian Michl aus Bayern als Begleiter. Diesmal nutzt einer die Paddelstange vom Stand Up zum Abschieben, laut Reglement ist das erlaubt. Es wird spannend und die Jungs sind noch zusammen. Doch auf den letzten hundert Metern erhöht Mc Mahon die Frequenz und schiebt sich noch schneller und kraftvoller ab – schafft ein Loch und siegt nach 1:44:54 Stunden. Florian Michl wird in 1:44:58 Zweiter. Platz drei geht an Stefan Gransow (Skate IDSA) in 1:55:22 h.

Bei den Frauen holt sich ebenfalls ein bekanntes Gesicht den Sieg. Laura Perumbala (Skate ISDA) gewinnt in 1:56:29 h die Damenkonkurrenz. Die Niederländerin Lena Meringdal wird Zweite in 1:58:33 – wird ebenfalls mit zwei Pokalen aus der Lausitz die Heimreise antreten. Platz drei geht an Nicole Tzanakis aus Düsseldorf in 2:17:28 Stunden.

Ein großes Dankeschön geht an alle Mitwirkenden, dazu zählen die Organisatoren und die vielen Helfer, die DRK Bereitschaft Lausitz aus Senftenberg und an die disziplinierten Sportler.

Frank Thomas - Wurzeln